

## **Handlungskonzept Behindertenpolitik – „Köln überwindet Barrieren – eine Stadt für alle“**

**hier: 1. Folgebericht „2010/2011, Bilanz und Ausblick“**

In der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 13.9.2012 wurde gebeten, die in dem o. g. Bericht benannten Prioritäten in einer Übersicht zusammen zu stellen (siehe beigefügter Auszug aus der Niederschrift). Diese Übersicht enthält die in dem Bericht für die verschiedenen Handlungsfelder und die übergreifenden Aufgaben benannten Prioritäten

### **Die kommunalen Handlungsfelder**

#### **Kinder und Jugend**

- ⇒ Erarbeitung eines Inklusionskonzeptes für die Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen.
- ⇒ Verabschiedung, Beginn der Umsetzung und Fortschreibung des Inklusionsplans für Kölner Schulen.
- ⇒ Stärkung der Vernetzung und Fortbildung für mehr inklusive Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt, Stärkung der Wahlfreiheit und Verbesserung der uneingeschränkten Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung im Freizeitbereich.

#### **Stadtentwicklung, Straßenbau und Mobilität**

- ⇒ Die Standards für Planungen und Bauten werden den aktuell gültigen Normen angepasst und das Planer-Handbuch für weitere Situationen im Straßenraum fortgeschrieben. Dabei werden die Standards für Beleuchtung einbezogen.
- ⇒ Die Beteiligungsverfahren werden fortgesetzt und die Festlegung von Prioritäten bei der Nachrüstung von Barrierefreiheit wird zwischen den Fachämtern und den Vertreter/innen der Behindertenorganisationen und –selbsthilfegruppen einvernehmlich vereinbart.
- ⇒ Die Fortbildung der städtischen Mitarbeiter/innen wird weiter intensiviert.
- ⇒ Die Umsetzung des Toilettenkonzeptes wird weiter verfolgt.
- ⇒ Das Gestaltungshandbuch für die Kölner Innenstadt legt wichtige Ausstattungsstandards im Sinne eines „Design für Alle“ für definierte innerstädtische Räume fest und stellt diese auf einer Musterfläche der Öffentlichkeit vor.
- ⇒ Ein Informationsblatt zum Blindenleitsystem wird veröffentlicht. Es erläutert die Funktion des Leitsystems und soll verhindern, dass die taktilen Elemente aus Unkenntnis zugestellt werden.

## **Gebäude**

- ⇒ Die Richtlinie der Gebäudewirtschaft wird überarbeitet und den aktuellen Vorschriften angepasst.
- ⇒ Die Standards für Schulbauten werden nach Festlegung der landesweiten Standards kurzfristig aktualisiert.
- ⇒ Die Beteiligung des Arbeitskreises Barrierefreies Köln wird weiterhin sichergestellt. Der Aspekt der Nachhaltigkeit wird besonders beachtet.
- ⇒ Die zielgerichtete Information von Bauherren und Architekten sowie die öffentliche Information über Aspekte und Anforderungen der Barrierefreiheit werden intensiviert.
- ⇒ Fortbildungen zur Barrierefreiheit haben weiterhin hohen Stellenwert

## **Wohnen**

- ⇒ Die Ausweitung des Angebots an gefördertem Wohnraum durch den Bau von 1.000 geförderten Wohnungen/Jahr bleibt weiterhin ein zentrales Ziel. Der Rat hat hierzu am 13.10.2011 den Wiedereinstieg in ein Kommunales Wohnungsbauförderprogramm beschlossen.
- ⇒ Die Beratungsgespräche und die Werbung für barrierefreies Bauen bei Investoren und Bauherren werden verstärkt fortgesetzt.
- ⇒ Die Wohnmöglichkeiten für Menschen mit autistischen Symptomen werden entsprechend des gestiegenen Bedarfs ausgeweitet. Bedingung dafür sind die Unterstützung des LVR und die Bereitstellung passender Mietwohnungen.

## **Arbeit**

- ⇒ Es werden Wege gesucht, damit die Aktivitäten des Kölner Netzwerks zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung und zur Förderung ihrer Beschäftigungssituation auch in der Zukunft gesichert sind. Ziel dieser Aktivitäten ist insbesondere der Abbau von Vorurteilen durch Information, Beratung und Begegnung.
- ⇒ Die Stadtverwaltung prüft die Entwicklung eines Konzeptes für die Einstellung von 5 Förderschüler/innen für eine vereinfachte Ausbildung.
- ⇒ Die Stadtverwaltung verstärkt die Zusammenarbeit mit Schulen zum Beispiel durch die Bereitstellung von Praktikumsplätzen und strebt in der Zusammenarbeit mit Werkstätten die Erhöhung betriebsintegrierter Arbeitsplätze an.
- ⇒ Die Kenntnisse und Kompetenzen der Kölner Berufskollegs sowie der Berufsbildungs- und Berufsförderungswerke werden in die Inklusionsentwicklung nach dem 1. Schulabschluss einbezogen und in der Weiterentwicklung für die zukünftigen Aufgaben unterstützt.

## **Kunst und Kultur, Weiterbildung**

- ⇒ Es findet eine zweite Begehung aller städtischen Kultureinrichtungen statt, um noch bestehenden Handlungsbedarf und Prioritäten festzulegen.
- ⇒ Das NS-Dokumentationszentrum wird bis Ende 2012 barrierefrei zugänglich gemacht. Die Sanierung einschließlich barrierefreier Umbauten des Römisch-Germanischen Museums und des Kölnischen Stadtmuseums soll bis 2014 erfolgen.
- ⇒ Der in der Planung stehende Neubau der Archäologischen Zone / Jüdisches Museum wird unter Einbeziehung des Arbeitskreises (AK) Barrierefreies Köln barrierefrei gebaut.
- ⇒ Die Sanierung von Oper und Schauspiel findet in enger Abstimmung mit dem AK Barrierefreies Köln statt. Die Oper erhält unter anderem eine Audiodeskriptionsanlage, über die sehbehinderte und blinde Besucher/innen Informationen über das Geschehen auf der Bühne erhalten können.
- ⇒ Die Barrierefreiheit städtischer Kulturangebote wird kontinuierlich verbessert. Bei privaten Veranstaltern wird verstärkt für Barrierefreiheit geworben.
- ⇒ In Anlehnung an eine Vereinbarung der Berliner Museen wird eine Vereinbarung über Minimalstandards für die barrierefreie Gestaltung von Ausstellungen angestrebt.
- ⇒ Für die Bürgerhäuser und Bürgerzentren wird ein Aktionsplan zur Umsetzung von Inklusion erarbeitet.
- ⇒ Das Studienhaus der Volkshochschule wird unter Berücksichtigung aller Aspekte der Barrierefreiheit saniert; ab 2012 findet jährlich eine Fortbildung für Dozent/innen zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen statt.
- ⇒ Nach Erprobung der Arbeit mit der Checkliste zu Großveranstaltungen wird die Checkliste allen Veranstaltern auch über das Internet zur Verfügung gestellt.

## **Sport**

- ⇒ Die Steuerungsgruppe „Sport Inklusiv“ entwickelt eine C-Übungsleiter-Fortbildung im Freizeit- und Breitensport mit dem Schwerpunkt Inklusion. Notwendige Kenntnisse werden vermittelt, Vorbehalte abgebaut und zu neuen Entwicklungen ermutigt. Die Inhalte der Fortbildung wurden bereits festgelegt.
- ⇒ Eine neu gebildete Arbeitsgruppe „Kommunikation und Werbung“ optimiert die Information über die Sportangebote, die von Menschen mit Behinderung genutzt werden können.
- ⇒ Die Sanierung von Sporthallen wird nach einer Prioritätenliste fortgesetzt mit dem Ziel, eine barrierefreie Halle pro Stadtbezirk zur Verfügung zu stellen.

## **Soziale Hilfen und Gesundheitsdienste**

- ⇒ Die Weiterentwicklung und Stärkung der bestehenden Beratungslandschaft bleibt weiterhin eine wichtige Aufgabe, um Menschen mit Behinderung kompetent und zügig zu beraten und ihnen belastenden Mehraufwand zu ersparen.

- 2012 wird eine Fachveranstaltung für alle Beratungsstellen unter Einschluss des Themas Persönliches Budget durchgeführt.
- ⇒ Die Vernetzung der Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Zentren für Migranten/innen wird unterstützt und damit die Beratungs- und Wegweiserfunktion dieser Einrichtungen verbessert.
  - ⇒ Die Stadtbezirks-bezogenen integrativen Freizeitangebote werden im Rahmen des Projektes „Veedel für Menschen“ und in Kooperation mit dem Bürgerzentrum Ehrenfeld und der KoKoBe Longerich ausgebaut.
  - ⇒ Es wird geprüft, ob heilpädagogische Fachkompetenz beim Amt für Soziales und Senioren aufgebaut werden kann, um die Kompetenz bei Beratungen und Entscheidungen zu erhöhen.
  - ⇒ Bei Veranstaltern wird verstärkt für den Einsatz von Gebärdendolmetscher/innen geworben.
  - ⇒ Es wird ein (Re-)Integrationskonzept für (wieder) erwerbsfähige Hilfeempfänger/innen erarbeitet. Ziel ist es, dass die Betroffenen eine Stabilisierung bzw. Wiederherstellung ihres Gesundheitszustandes erreichen und mittel- bis langfristig ihren Lebensunterhalt durch eine geeignete Tätigkeit wieder selbst bestreiten können.
  - ⇒ Die Personalgewinnung für die regelmäßigen kinder- und jugendärztlichen Untersuchungen hat weiter hohe Priorität.
  - ⇒ Der Dialog mit den Kliniken wird fortgesetzt. Es wird eine Prioritätenliste für die Maßnahmen erstellt, die zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus formuliert wurden, und es werden Absprachen zur Umsetzung getroffen.

### **Information – Kommunikation - Service**

- ⇒ Die Verwendung einer einfachen und gut verständlichen Sprache bleibt weiterhin ein wichtiges Ziel, das unter anderem mit Fortbildungsmaßnahmen gefördert wird.
- ⇒ Das Informationsangebot im Internet wird laufend erweitert und verbessert. Dazu zählt die Ausweitung des Angebotes in Gebärdensprache.
- ⇒ Die barrierefreie Nachrüstung der Bürgerämter und städtischen Gebäude mit Publikumsverkehr wird fortgesetzt.  
Die Infotheke im Haus Neuerburg wird 2012 umgebaut.

### **Sensibilisierung und Fortbildung**

- ⇒ Das Fortbildungsangebot wird in Absprache mit der Behindertenbeauftragten erweitert und trägt damit zur Sensibilisierung und Erweiterung der Fachkenntnisse der städtischen Mitarbeiter/innen bei.
- ⇒ Die Werbung für die Initiierung inklusiver Projekte und die Ermutigung durch die Vergabe des Kölner Innovationspreis Behindertenpolitik werden fortgesetzt.
- ⇒ 2012 werden – zunächst als Pilotprojekt - die Aufforderungsschreiben bei Vergaben des Amtes für Straßen- und Verkehrstechnik einen Hinweis auf die Barrierefreiheit erhalten. Eine anschließende Ausweitung auf weitere Ämter ist vorgesehen.

## **Politische Teilhabe und Mitwirkung**

- ⇒ Es werden Maßnahmen zur Verbesserung der Strukturen und der Rahmenbedingungen für die ehrenamtliche Arbeit im Zusammenhang mit der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und den Anhörungen geprüft.
- ⇒ Die Behindertenorganisationen und –selbsthilfegruppen werden bei der Werbung weiterer Personen für ehrenamtliches kommunales Engagement unterstützt.
- ⇒ Das Ziel der Beteiligung von Vertreter/innen der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik in einzelnen Bezirksvertretungen wird weiter verfolgt. Neben der Unterstützung bei der Werbung engagierter Bürger/innen zählt die Prüfung der rechtlichen Voraussetzungen dazu.
- ⇒ Der Gebrauch einfacher Sprache zum Beispiel in den Besprechungen und schriftlichen Vorlagen wird konsequenter weiter verfolgt.
- ⇒ Zur Bundestagswahl 2013 wird angestrebt, dass alle Wahllokale für mobilitätseingeschränkte Wähler/innen zugänglich und nutzbar sind.

## **Übergreifende Aufgaben**

### **Begleitung und Sicherstellung der Umsetzung und Auswertung des Handlungskonzeptes**

- ⇒ Die Berichterstattung wird fortgesetzt.

### **Informationen über die Barrierefreiheit des Stadtraumes und der Einrichtungen in der Stadt**

- ⇒ KölnTourismus wird bei einer Neuauflage seiner gedruckten Broschüren die Informationen zur Barrierefreiheit einbeziehen.
- ⇒ Ein Innenstadt-Plan mit einem barrierefreien Stadtrundgang und Informationen zur Barrierefreiheit zentraler Sehenswürdigkeiten wird 2012 veröffentlicht.
- ⇒ Eine Broschüre mit Informationen über wichtige Anlaufstellen und ihre Angebote für Menschen mit Behinderung in Köln wird als Kooperationsprojekt verwirklicht.

### **Wirksame Aktivitäten zur Bedeutung von Barrierefreiheit und ihre unterschiedlichen Aspekte**

- ⇒ Die Informationen über die Anforderungen der Barrierefreiheit und die Aspekte inklusiver Entwicklung in den jeweiligen Handlungsfeldern werden weiter verstärkt.

### **Sensibilisierung und Fortbildung der städtischen Mitarbeiter/innen sowie Sensibilisierung von Institutionen und Firmen, die für die Stadt Köln tätig werden**

- ⇒ Das Fortbildungsangebot wird in den kommenden Jahren beständig an die Bedürfnisse angepasst und weiter entwickelt. Auch Fortbildungen anderer Anbieter werden genutzt.
- ⇒ Für die Sensibilisierung von Institutionen und Firmen, die für die Stadt Köln tätig sind, werden geeignete weitere Maßnahmen entwickelt. Dazu gehören gedruckte Informationen und Informationen im Internet, aber auch – Themen-bezogen –

Einladungen zu Diskussionen zum Beispiel in der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik.

### **Unterstützung der Behindertenorganisationen und –selbsthilfegruppen in der Wahrnehmung ihrer Mitwirkungsrechte und Herausbildung und Sicherung professioneller Strukturen**

- ⇒ Aufgabe der kommenden Jahre ist es, die Strukturen und Rahmenbedingungen der Mitwirkung entsprechend der ständig gewachsenen Anforderungen weiter zu entwickeln.
- ⇒ Es wird geprüft, wie Strukturen gestützt und ausgebaut werden können, mit denen die professionelle Unterstützung und Beratung von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung - Peer Support - erweitert werden können.

### **Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten und der Inklusion von Menschen mit Lernschwierigkeiten**

- ⇒ Die Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten in den verschiedenen Lebensbereichen - von der schulischen Ausbildung über das Wohnangebot und die Arbeitsmöglichkeiten bis zur kulturellen Teilhabe – bleibt Aufgabe in allen Handlungsfeldern.

### **Verbesserung der Teilhabemöglichkeit und der Inklusion von gehörlosen Menschen**

- ⇒ Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabe gehörloser Menschen an Information und Kommunikation werden in Kooperation mit den Kölner Verbänden gehörloser Menschen weiter entwickelt. Das Angebot an Gebärdensprachfilmen auf der städtischen Internetseite wird erweitert sowie für den Einsatz von Gebärdendolmetscher/innen bei Veranstaltungen in der Stadt geworben.

### **Berücksichtigung der Konsequenzen aus der Inklusionsentwicklung im Bereich der Erziehung und Bildung**

- ⇒ Die Umsetzung und Weiterentwicklung des Inklusionsplans für Kölner Schulen ist eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre. Die zu vermutenden Auswirkungen auf die Lebensplanung der jungen Menschen sind bei der Gestaltung aller Bereiche - Wohnen, Arbeit, Mobilität, Freizeit - frühzeitig zu berücksichtigen.